



Erfahrungsbericht Auslandsstudium in Kanada | Brock University

Ich wollte schon immer einen Auslandsaufenthalt machen. Für mich wurde dieser Traum letztes Semester wahr! Es kam für mich in Frage, das Auslandssemester in einem englischsprachigen Land zu machen. Da ich mich bei Beginn der Planung bereits im Master befand, war es mir wichtig, eine Universität zu wählen, die meine Studienrichtung anbietet, um mein Studium voranzubringen. Zudem wollte ich über Europa hinausgehen, weshalb die Wahl vorerst auf Kanada oder die USA fiel. Schließlich entschied ich mich für Kanada, da mich die Kombination aus beeindruckender Natur, dem guten Ruf der kanadischen Freundlichkeit und spannender Kultur und finanziellen Vorteilen (z. B. keine Studiengebühren) überzeugte. Ich habe mich schließlich für die Brock University in St. Catharines, Ontario entschieden und ein Semester von September bis Dezember 2024 dort verbracht.

Vorbereitung

Die Vorbereitung dauerte etwa 7 Monate. Manchmal war es sehr mühsam, bürokratische Probleme zu lösen aber im Nachhinein für mich absolut Wert! Für Aufenthalte unter sechs Monaten benötigt man lediglich eine Electronic Travel Authorization (ETA), die online einfach zu beantragen ist (ca. 7 CAD). Für längere Aufenthalt oder wenn man vor Ort arbeiten möchte, ist ein Study Permit oder Studentenvisum erforderlich. Meine Flüge habe ich, etwas spät 😊, ca. 2 Monate im Voraus gebucht, einschließlich des Rückfluges ca. 3 Wochen nach dem offiziellen Ende des Semesters, da ich beabsichtigte noch in Kanada zu reisen. Eine sorgfältige finanzielle Planung war unerlässlich. Ich habe ein Stipendium erhalten, was mir sehr geholfen hat, die Alltagsausgaben (Miete, Lebensmittel) zu decken. Zusätzlich Ersparnis war von Vorteil, für verschiedene Ausflüge oder Reisen. Die Planung der zu belegenden Module ist vor Abflug ebenfalls sehr wichtig, damit man weiß, welche Kurse einem an der Universität Innsbruck angerechnet werden. Trotz guter Planung im Vorhinein, waren einige Kurse vor Ort bereits belegt, da Brock zuerst den heimischen Studenten bei der Kurswahl den Vortritt lässt. Deshalb sollten auch alternative Module eingeplant werden. Eine Reiseversicherung habe ich über meine Kreditkarte abgeschlossen und vor Ort werden internationale incoming-Studenten bei der Cowan-Versicherung krankenversichert. Ich habe mich für die Dauer meines Aufenthaltes für eine E-Sim entschieden, da ich meine Nummer behalten wollte und der Preis zwischen 15 bis 28 CAD monatlich gut bezahlbar war. Ich habe bei der Scotiabank ein Studentenkonto eröffnet (kostenfrei) für größere Überweisungen an die Universität war das mit keinen zusätzlichen Gebühren verbunden und für alltägliche Ausgaben habe ich meistens Wise verwendet, was eine Bank-App ist, mit der man ganz einfach Geld in verschiedene Währungen konvertieren kann.

Ankunft in Kanada

Ich bin nach Toronto geflogen und wurde von einem Bekannten abgeholt, was sehr hilfreich war, da St. Catharines etwa 1 Stunde und 20 Minuten mit dem Auto entfernt liegt. Ich reiste an einem Samstag an, konnte mein Zimmer jedoch erst am Sonntag beziehen, weshalb ich bei

meinem Bekannten übernachtete. Am Sonntag fand ein Willkommensevent für internationale Studierende statt, das mir den Einstieg immens erleichterte.

Unterkunft

Nach dem Event konnte ich mein Haus beziehen – wie aufregend! Ich habe mich für die Quarry View Residence entschieden, die sich gut für ältere Studierende eignen, aber auch schon ab dem zweiten Studienjahr verfügbar sind. Es handelt sich um eine On-Campus Nachbarschaft aus Reihenhäusern am Ende des Universitätsgeländes die vor einem Park gelegen sind. Das Haus verfügt über insgesamt vier Schlafzimmer, zwei Bäder und einer Wohnküche. Bei dieser Unterkunft gab es mehr Freiheiten als bei anderen Unterkünften der Brock Universität, zum Beispiel gab es keine Alkoholkontrollen, wie sie in anderen Wohnheimen teilweise üblich sind. Zudem konnte ich die Miete monatlich bezahlen, was finanziell für mich wichtig war. Ich empfehle, direkt am Campus zu wohnen, da St. Catharines geografisch zwar weitläufig ist, aber das Stadtzentrum wenig zu bieten hat. Es gibt jedoch einige gute Bars, Clubs, Brunch-Spots und Restaurants. Am Campus hat man aber den Vorteil, dass man nicht pendeln muss und sich sehr viel am Campus abspielt. Unser Haus hatte keine Spülmaschine oder Waschmaschine. Der Waschraum war um die Ecke und man bekommt eine Wäschekarte, die in der Miete inkludiert ist. (Ca. 1 Waschgang pro Woche.) Haushaltsgegenstände (Handtücher, Geschirr) mussten alle gekauft werden was ca. 170 EUR pro Person gekostet hat. Ich hatte keinen Meal Plan, da der Weg zur Kantine von der Unterkunft ca. 13 Minuten pro Strecke dauert, ich lieber selber koche und der Meal Plan zusätzlich noch recht teuer ist. Mein Zimmer war im Keller, was es ziemlich kalt gemacht hat. Brock hat Campus-Security die tags- und nachtsüber über das Gelände fahren. Man fühlt sich dadurch sehr sicher. Insgesamt wohnte ich mit drei internationalen Mitbewohnerinnen in einem Haus, was eine tolle Erfahrung war.

Studium an der Brock University

Mein Studium an der Brock University war eine unglaublich bereichernde Erfahrung. Der Campus ist schön, modern und bietet alles an einem Ort: verschiedene Restaurants (Union Station, Market Eatery, Tim Hortons), eine gut ausgestattete Bibliothek, ruhige Lernplätze, ein Fitnessstudio, ein Schwimmbad, einen Whirlpool, eine Sauna, Außenbereiche sowie das Faith & Life Center. Die Infrastruktur hat das Leben und Lernen sehr angenehm gestaltet. Ich habe insgesamt drei Kurse besucht, wobei der Workload wöchentlich enorm war. Am besten kann man das System mit einer Fachhochschule in Österreich vergleichen. Jede Woche standen Abgaben an, darunter schriftliche Arbeiten, Präsentationen, Quizzes, Reflection Papers und umfangreiche Readings. Der Aufwand war im Vergleich zur Universität Innsbruck deutlich höher. Dennoch habe ich mich nach einigen Wochen eingelebt und konnte akademisch aufblühen. Das Studiensystem hat mir sehr gefallen, da ich aktiver mitarbeiten musste und dadurch wesentlich mehr gelernt habe. Ich hatte großes Glück mit meinen Kursen, die spannend waren, und mit den engagierten Dozenten und Teaching Assistants. Eine gute Planung war essenziell, um alle Deadlines einzuhalten. Der Kalender wurde zu meinem wichtigsten Begleiter. Ein typischer Kurs bestand aus einer zweistündigen Vorlesung, die von einem Professor gehalten wurde, und einem einstündigen Seminar, das meist von Master- oder PhD-Studierenden geleitet wurde. Die Atmosphäre war stets angenehm und förderte aktives Lernen. Obwohl die Schwierigkeit der Kurse mit Innsbruck vergleichbar war, erleichterte das wöchentliche Lernen das Verständnis und die Arbeitsbelastung. Ein Vorteil des Systems war, dass die Noten nicht nur von einer einzigen Prüfung abhingen. Man konnte sich im Laufe des Semesters durch Feedback kontinuierlich verbessern. Anfangs waren die Noten oft noch schwächer, aber durch das hilfreiche Feedback konnte man schnell Fortschritte machen. Die Plattform Brightspace (wie Olat) war übersichtlich gestaltet und erleichterte den Zugang zu Feedback und Materialien. Auch die Unterstützungsmöglichkeiten

Nicol Vargová

der Universität, wie Coaching-Angebote und das Internationale Team, waren hervorragend. Das Internationale Team war stets per Mail und WhatsApp erreichbar und besonders hilfsbereit. Die Willkommenswoche findet in der ersten Woche des Semesters statt und umfasst ein vollgepacktes Programm mit spannenden Veranstaltungen und Programmpunkten. Ich empfehle, an der Willkommenswoche teilzunehmen, um Kontakte zu knüpfen und sich besser zu orientieren. Ein Busticket war im Preis inkludiert, was praktisch war. Dennoch würde ich jedem, der die Möglichkeit hat, ein Auto empfehlen, da in Kanada alles sehr weitläufig ist. Wir hatten das Glück, dass eine Mitbewohnerin ein Auto hatte, das wir uns geteilt haben. Was manchmal sehr von Vorteil war, wenn man bedenkt, dass der Staubsauger ca. 7 Gehminuten entfernt zu holen war! 😊

Alltag und Freizeit

Die Menschen in Kanada sind unglaublich offen und unvoreingenommen, was meinen Alltag und meine Freizeit sehr bereichert hat. Es gab zahlreiche Veranstaltungen an der Universität, und ich habe schnell Freunde gefunden – vor allem durch meine Mitbewohnerinnen und die lebendige Campus-Community. Es wurden auch viele Ausflüge vom internationalen Team angeboten, wie z. B. zu einem Baseball-, oder Hockey-Spiel oder zu den Niagara-Fällen. Ich würde auch empfehlen einem Club beizutreten, da es eine gute Möglichkeit bietet, neue Freundschaften zu knüpfen oder einfach etwas Neues auszuprobieren. Highlights meiner Freizeit waren Reisen nach New York, in die Bahamas, nach Toronto, Algonquin Nationalpark, Montreal, Ottawa, Niagara on the Lake, Calgary, Banff, Kamloops, Vancouver und Vancouver Island. Besonders empfehle ich ein Maple-Leafs-Spiel in Toronto, die Weingüter in St. Catharines, atemberaubende Landschaft in Banff oder Whale-Watching auf Vancouver Island. Tim Hortons ist mein persönlicher Geheimtipp, wenn es um Kaffee oder Snacks geht! 😊

Toronto war mit dem Bus gut erreichbar, auch wenn der Verkehr auf dem QEW-Highway die Reisezeit manchmal verlängerte (bis zu 1,5h länger). Die Nähe zu den Niagara-Fällen und anderen Naturwundern war ein großer Vorteil. Am Campus selbst gab es auch zahlreiche Freizeitmöglichkeiten wie das Fitnessstudio – wobei ich mit meinen Freunden gerne gemeinsam gekocht oder etwas unternommen habe.

Fazit

Zu den wenigen negativen Aspekten gehörten die Obdachlosigkeit in Kanada, das relativ unspektakuläre Zentrum von St. Catharines und die Entfernung zu Toronto. Dennoch war alles gut erreichbar, und die positiven Erfahrungen überwogen bei Weitem. Die Freundlichkeit der Menschen, die vielfältige Kultur, die Möglichkeit, mein Englisch zu verbessern, und die unvergesslichen Reisen haben meinen Aufenthalt zu einem tollen Erlebnis gemacht. Das Studium an der Brock University hat mich persönlich und akademisch enorm weitergebracht. Ich würde jederzeit wieder dorthin gehen und vermisse die Zeit jetzt schon!

Nicol Vargová
September - Dezember 2024
Nicol.Vargova@student.uibk.ac.at

Erfahrungsbericht Brock University

Ich habe mein Wintersemester 2022 an der Brock University in St. Catharines in Ontario absolviert. Mit der Planung habe ich circa ein Jahr im Voraus begonnen, indem ich mich beim Institut für kanadische Studien nach dem Bewerbungsprozess informiert und mir alle notwendigen Deadlines herausgesucht habe. Je näher das Austauschsemester dann gerückt ist, hat man zudem Kontaktdaten für die Ansprechpartner an der Brock bekommen. Kurse wählen und Unterkunft organisieren war zwar teilweise etwas nervenaufreibend, aber an der Brock University gibt es seit einem Jahr ein neues Team, die sich sehr darum bemüht haben, einem jegliche Fragen zu beantworten und den Start so einfach wie möglich zu gestalten.

Ich habe mich dazu entschlossen eine Wohnung „on Campus“ zu mieten, da dies der wohl einfachste und sicherste Weg ist. Eine Wohnung auf eigenem Weg zu finden ist auf jeden Fall machbar, allerdings fällt es einem sehr viel einfacher, Kontakte und Anschluss zu finden, wenn man direkt auf dem Campus wohnt. Das hat vor allem damit zu tun, dass in St. Catharines die Studenten WG Kultur nicht so verbreitet ist, wie in europäischen Unistädten. Auch wenn die Unterkunft Quarry View, in der ich gewohnt habe, zwar einer der teuersten ist, würde ich sagen, dass das man dort am meisten an ein normales WG-Leben herankommt, und würde es jedem weiterempfehlen. Ich habe mit zwei anderen Austauschstudenten zusammengewohnt, die ganz schnell zu meinen besten Freunden an Brock geworden sind. Mit meinen Mitbewohnerinnen habe ich während meiner Zeit bei Brock fast alles zusammen gemacht und es war schön, Freunde zu haben, die die gleichen Erfahrungen machen. Oft haben wir zum Tee, Kaffee oder Bier zusammengesessen und uns über alles ausgetauscht, was an dem Tag so passiert ist. Das Einzige, was etwas gewöhnungsbedürftig, aber irgendwie auch witzig war, ist der 5-day Mealplan, den man zu der Unterkunft „on Campus“ dazubuchen muss. Dieser ist aber auch ganz praktisch, da man sich um Verpflegung unter der Woche keine Gedanken mehr machen musste und sich mehrmals täglich mit Freunden zum Essen treffen konnte.

Meine Kurse an der Brock University haben mir persönlich sehr viel Freude gemacht. Der Unterricht an der Brock ist um einiges persönlicher und obwohl ich nur Lectures hatte, waren die Stunden von viel „in class participation“ und Diskussionen geprägt. Auch die Klassengröße ist viel kleiner als an der Uni Innsbruck und mehr mit einem Seminar zu vergleichen. Das hat den Vorteil, dass deine Professoren dich persönlich kennen und auch bei jeglichen Problemen versuchen, die beste Lösung für alle zu finden. Sollte man allerdings nicht so diskutierfreudig sein oder kein Interesse an Unterrichtsbeteiligung haben, muss man sich darauf einstellen, an der Brock etwas aus seiner Komfortzone zukommen, da es oft Noten für die mündliche Beteiligung gibt. Ich kann deshalb auf jeden Fall den Tipp geben, sich die interessanteren Themen und Kurse des Studiums für das Ausland aufzusparen. Denn die Brock hat ein sehr vielfältiges Kursangebot und ich fand es spannend im Ausland Kurse zu belegen, die vielleicht etwas anders zu denen an meiner Uni in Innsbruck sind. Das macht es dann auch einfacher, sich mit dem Stoff zu befassen. Der Workload ist in Kanada nämlich um einiges intensiver und man muss sich darauf einstellen, mehr zu studieren als zuhause.

Freunde finden, ist mir an der Brock University sehr leichtgefallen. Besonders gut ist es, dass Brock jeden Tag viele Events anbietet, zu denen man kostenlos kommen kann und wo man immer nette Menschen trifft. Ich kann auf jeden Fall empfehlen in der Wellcome Week so viele Aktivitäten wie möglich mitzumachen und auch mal alleine zu einem Event zu gehen. Meine meisten Freunde habe ich bei einem Event namens „Café social“ kennengelernt. Dieses Event war für Studenten über 23 Jahre und war grade für mich toll, da ich etwas älter als die meisten Studenten war. Außerdem habe ich Glück gehabt, dass ich viele third und fourth year classes hatte, in denen die Studenten ungefähr in meinem Alter waren. Die Kanadier an sich sind nach meiner Einschätzung etwas schüchtern und sind nicht von sich aus auf einen zugegangen. Wenn man aber etwas extrovertierter ist und kein Problem damit hat, Menschen anzusprechen, habe ich die Erfahrung gemacht, dass alle superfreundlich sind,

und ich konnte viele neue Freunde in meinen Kursen kennenlernen. Allerdings war ich unter den Austauschstudenten eine der wenigen, die sich diesen Aufwand gemacht hat du man musste etwas geduldig sein. Es hat sich allerdings mehr als gelohnt! Zu vielen habe ich immer noch Kontakt und man wird sich sicher irgendwann mal wieder sehen.

St. Catharines an sich ist eine ganz kleine, aber sehr liebenswerte Studentenstadt mit vielen Cafés und Bars. Ich bin oft mit meinen Freunden zum Lernen mit dem Bus nach Downtown gefahren, um ein bisschen Abwechslung von Campus zu bekommen. Allerdings muss man sich darauf einstellen, dass in Kanada alles etwas teurer ist. Auch das Nachtleben haben wir ein wenig ausgekundschaftet. Dabei haben die anderen Austauschstudenten und ich immer wieder festgestellt, dass das Weggehen in Kanada doch sehr anders ist und die kanadischen Studenten nicht ganz so ausgehfreudig wie die Austauschstudenten sind. Trotzdem haben wir viele schöne Abende in St. Catharines verbracht und immer eine gute Zeit gehabt.

Während meiner Zeit in Kanada bin ich außerdem viel gereist. Toronto ist nur zwei Stunden Busfahrt von der Uni entfernt und lohnt sich immer. Ich persönlich mag die Stadt total gerne und habe mit meinen Freunden viele Wochenendtrips dorthin gemacht. Ob Toronto Filmfestival, Vintage Shopping, Kultur oder Weihnachtsmarkt, es war immer für jeden was dabei. Besonders schön habe ich zudem die Reading Week empfunden, in der ich nach Quebec gefahren bin. Dort habe ich Montreal besucht und bin in Mont Tremblant wandern und Mountainbiking gewesen. Das war ein sehr besonderes Erlebnis, da der Herbst in Quebec wunderschön und farbenfroh ist. Außerdem war es für mich wichtig mal wieder in die Natur zu kommen, wozu Mont Tremblant ein fantastisches Ziel ist. Nach meinem Semester bin dort noch einmal zum Skitourengehen dorthin hingefahren und habe Freunde besucht, die ich in der Reading Week kennengelernt habe. Ich habe mich außerdem dazu entschieden über Weihnachten und Silvester in Kanada zu bleiben und Skifahren zu gehen. In den zwei Wochen war ich in Banff, Lake Louise, Revelstoke und Whistler und schwärme immer noch von den Menschen dort, der Atmosphäre und den Bergen.

Insgesamt habe ich eine sehr aufregende und spannende Zeit in Kanada und an der Brock University gehabt. Ich habe viele wundervolle Menschen kennengelernt, interessante Kurse besucht und das schöne Kanada erkundet. Ich kann einen Auslandsaufenthalt an der Brock nur wärmstens weiterempfehlen und jedem dazu raten, aus der Zeit so viel wie möglich rauszuholen. Die Professoren sind wirklich toll, die Kanadier ganz liebe Menschen und das Land einfach nur wunderschön!

Mia Brahms
September – Dezember 2022
Mia.Brahms@student.uibk.ac.at